Der leise Schrei des Herzen

Von DasIch

Kapitel 14: Zurück ins leben

Und mir sprießen Rabenfeder
Und so flieg ich unerkannt
Über Grenzen in das Leben
Wie der Wind schnell übers Land
Und ich breche alle Regeln
Um heut Nacht bei dir zu sein
Fühl mein Rabenherz, es schlägt so
Schnell und nur für dich allein.
(Asp-Krabat)

Zurück ins Leben

Zwei Monate wahren ins Land gezogen, nur sehr langsam erwachte Loki aus seiner Lethargie. Er hatte angefangen sich zu vergeben, doch blieb immer noch ein kleiner Schmerz zurück. Frigga und Caroline kümmerten sich aufopferungsvoll um ihn, doch eine Person fehlte ihm mehr als alles andere, Thor! Es war Nacht und wieder einmal erwachte er und die Sehnsucht die sein Herz wie eine Faust umklammerte wurde stärker. Er ging zum Fenster und starrte hinaus. Ein Schwarm Vögel zog über denn Himmel. Er währe auch gern wie ein Vogel, dachte er. Aber dann kam ihm eine Idee. Er konnte sich in jedes Lebewesen verwandeln. Ein Lächeln überzog sein Gesicht. Loki konzentrierte sich und grüner Nebel umhüllte ihn, als dieser sich verzog stand nicht mehr der Halbgott im Zimmer. Nur ein großer, prächtiger Rabe mit glänzendem Federkleid. Er brauchte ein paar Anläufe bevor er die Kontrolle über seinen Flug hatte. Sobald er sicher war erhob sich der Rabe und flog aus dem zuvor geöffneten Fenster, in die Nacht. Er ließ sich von seinem Herzen leiten das nur nach einer Person schrie. In kürzester zeit hatte er New York überflogen und saß nun auf einem Fensterbrett. Die Person die dort im Bett lag und sich schlaflos hin und her wälzte bemerkte den großen, schwarzen Vogel vor dem fester nicht. Erst als er ein leises Klopfen vernahm das vom Fenster kam.
Thor sah zum Fenster und sah den Raben. Er mochte diese Vögel die früher für Botschafter Odins in Midgard gehalten wurden. Langsam um diese Kluge Wesen nicht zu verschrecken öffnete er das fester, der Rabe flog sofort ins Zimmer. Und ließ sich auf den Nachttisch nieder. Thor kam zu ihm und sah ihn an, so wie der Rabe ihn ansah. Er wünschte sich so sehr das es Loki währe der ihn von seinem Nachttisch aus ansah! Doch Vater hatte es auf ewig ihm verboten sich in einen Vogel zu verwandeln. Es war zu Lokis eigenem Schutz, denn Menschen jagten Vögel. Thor ließ seinen Zeigefinger

über denn Kopf des Tiers wandern. Das sich ihm entgegen reckte und ein leises krächzen von sich gab. Er hielt es für ein Zeichen das es bergauf ging. Die ganze Nacht saß der Rabe auf seinem Tisch und Thor kam auf die Idee das dieser Rabe über ihn wachen wollte. Im morgen grauen klingelte das Telefon. Übermüdet schleppte er sich zu dem Gerät und nahm ab.
"Thor du musst kommen! Loki ist verschwunden!" Erklang Carolines verzweifelte Stimme.
"Ja ich bin sofort da!" Sagte er und sorge überflutete ihn. Als er fertig war und gerade zur Tür hinaus wollte setzte sich der Rabe auf seine Schulter und schmiegte seinen Kopf an seinen Hals. Eine halbe Stunde später stand er vor Carolines hoch Haus. Der Portiere sah ihn an als sei er ein gewöhnlicher New Yorker Spinner. Schnell fuhr er mit dem Aufzug nach oben, doch der Rabe auf seiner Schulter wurde immer unruhiger.
Caroline und Frigga standen im Tür Rahmen, und sahen ihn verwundert an.
"Hast du einen neuen Freund?" Fragte Caroline.
"Ja er saß heute Nacht an meinem Fenster!" Erwiderte der Donnergott. Und betrat die Wohnung. Ihm war Friggas Blick aufgefallen, die den Vogel aufmerksam musterte. Langsam ging sie auf ihren Sohn zu und Strecke die Hand nach dem Raben aus. Dieser wich zurück.
"Loki geht man so mit seiner Mutter um?" Fragte sie amüsiert doch mit strengem Blick.
Der Rabe erhob sich krächzend in die Luft und blieb dann auf der Lehne des Sofas sitzen.
"Mutter ich weiß du machst dir sorgen doch das kann unmöglich Loki sein!" Kam es amüsiert von dem Donnergott. Doch eben jener bemerkte nicht das die schwarzen Federn ausfielen und zu einer allzu bekannten Gestalt sich formte.
"Ach wirklich!" Sagte Loki und brach nackt zusammen.